

tiert massiv in Spielflächen
teilt Weisheiten seiner Oma

SEITE 26
SEITE 27

NMN Einblicke in den Fundus eines Sammlers
WIRTSCHAFT Kinderklammotten aus Nürnberg

SEITE 29
SEITE 30



Die Nürnberger Frauenkirche bei Nacht - vor einem leergefegten Hauptmarkt. Das gibt es so nur ganz selten, zuletzt während der Ausgangssperre wegen Corona.

Kleinod wird geschlossen

ALTSTADT Frauenkirche: In einer der Top-Sehenswürdigkeiten der Stadt stehen monatelange Sanierungsarbeiten an.

VON WOLFGANG HEILIG-ACHNECK

Viele Touristen werden enttäuscht sein, Gläubige sicher auch: Ab kommendem Montag, 13. März, bleibt die Nürnberger Frauenkirche mindestens bis November geschlossen, möglicherweise auch bis ins neue Jahr hinein. Denn rund vier Jahrzehnte nach der letzten größeren Reinigung stehen im Inneren umfassende Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten an. Und die wollen die Verantwortlichen in der Gemeinde und bei der Erzdiözese bewältigen, ehe die Stadt auf der Ostseite die lange aufgeschobene, jetzt aber für 2024 vorgesehene Umgestaltung des Obstmarkts anpackt.

Das gotische Gotteshaus ist die Hauptkirche der Nürnberger Katholiken und eine der Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt. „Leider führt an der Schließung kein Weg vorbei“, bedauert Pfarrer Markus Bolovich.

„Der Raum ist zu klein, um neben den Arbeiten auch noch Publikumsverkehr zu ermöglichen.“ Zum Auftakt werden gleich am Montag zunächst die Bänke und Stühle aus der Kirche geräumt, die ebenfalls restauriert werden.

Für die weiteren Arbeiten müssen dann sowohl im Inneren wie teilweise auch außen Gerüste aufgestellt werden. Ein Teilprojekt ist die „Ertüchtigung des Dachtragwerks“, das noch aus der Zeit des Wiederaufbaus stammt und zu stark auf Wand- und Gewölbeflächen lastet, so dass sich dort feine Risse gebildet haben. Diese und andere Schäden und Probleme hat im Vorfeld das federführende Architekturbüro Conn und Giersch erhoben und dokumentiert - unter anderem mit Temperatur-, Partikel- und Luftstrommessungen.

Die Kosten für alle Arbeiten werden auf mehr als drei Millionen Euro veranschlagt. Ein Drittel davon muss

die Kirchengemeinde selbst aufbringen. Einen namhaften Beitrag will der Verein zur Erhaltung der Frauenkirche beisteuern. Um Spenden zu generieren, hat er eine Patenschaftsaktion gestartet: Eine Beteiligung ist schon ab zehn Euro möglich, bei höheren Spenden winken Urkunden und Leinwandbilder. Bei größeren Kunstwerken wie zum Pergenstorffer Epitaph von Adam Kraft, das für rund 2500 Euro konserviert werden soll, können sich auch mehrere Gönner eine Patenschaft teilen. Ein Prospekt bietet eine Übersicht über weitere Einzelvorhaben, etwa die Wandmalereien in der Vorhalle („Paradies“) oder den Schutz des Tucheraltars, der vor zu intensiver Sonneneinstrahlung geschützt werden muss.

Zum Abschied gestaltet Regionalkantor Frank Dillmann am kommenden Sonntag, 12. März, um 19 Uhr eine Orgelmesse mit Werken von Moritz Brosig, Max Reger und Josef

Rheinberger. Während der Schließung muss natürlich auch sein Instrument schweigen, ein Schutzmantel soll es während der Sanierung vor schädlichen Auswirkungen bewahren.

Zum Besuch der Sonntagsmesse, von Andachten, für Hochzeiten und Tauffeiern müssen die Gläubigen nach St. Elisabeth und St. Klara ausweichen. Für Kunstinteressierte und Touristen - und im Juni nicht zuletzt für Kirchentagsbesucher - sollen aber, je nach Stand der Arbeiten, gelegentlich einzelne Besichtigungstermine organisiert werden. Der andächtige Blick zur Mittagszeit hinauf zum Männleinlaufen soll nicht beeinträchtigt werden - diese Touristenattraktion bleibt erhalten. Und auch das Nürnberger Christkind soll am 1. Dezember, in bewährter Weise, „sein“ Städtlein aus Tuch und Holz von der Empore der Frauenkirche aus eröffnen.

Foto: Günter Distler